

PROTOKOLL

über die 7. Sitzung des Betriebsausschusses am Donnerstag, den 16.08.2018,
Sitzungssaal des Stadthauses, Schürenkamp 16, 49324 Melle

Sitzungsnummer: Betr/009/2018
Öffentliche Sitzung: 19:00 Uhr bis 20:20 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Jan Lütkemeyer

Mitglied CDU-Fraktion

Werner Altemöller
Mirco Bredenförder
Harald Kruse
Ingo Weinert

Mitglied SPD-Fraktion

Horst Ballmeyer
Bernhard Schürmann
Luc Van de Walle

Vertreter für Herrn Otto

Mitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion

George Trenkler

Mitglied UWG-Fraktion

Ursula Thöle-Ehlhardt

Mitglied DIE LINKE

Herbert Linnemann-Grundmann

Hinzugewählte

Andreas Martinetz
Maik Regel
Sascha Rosendahl
Torsten Thöle
Astrid Voß

von der Verwaltung

Heinrich Hackmann
StOAR Klaus Leimbrock

ProtokollführerIn

Martina Plener

Zuhörer

Presse
Zuhörer

Frau Wiesmann
1

Abwesend:

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls
- TOP 5 Bericht der Verwaltung
- TOP 6 Feststellung des Jahresabschlusses 2017 für das Wasserwerk der Stadt Melle
Vorlage: 2018/0171
- TOP 7 Sanierungskonzept Trinkwasserbehälter
Vorlage: 2018/0179
- TOP 8 Wünsche und Anregungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Vorsitzender eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt fest, dass zu der heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

TOP 2 Einwohnerfragestunde

Von dem anwesenden Zuhörer werden keine Fragen gestellt.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form beschlossen.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

TOP 5 Bericht der Verwaltung

Herr Leimbrock erläutert zunächst den Halbjahresbericht zum 30.06.2018, der an die Ausschussmitglieder ausgehändigt wird.

Auf Nachfrage von Herrn Bredenförder, warum sich erheblich mehr Umsätze als geplant in den vorliegenden Zahlen niederschlagen, erklärt Herr Leimbrock, dass bedingt durch das rollierende Abrechnungssystem der INNOGY sich fundierte Zahlen erst zum Jahresende belegen lassen.

Herr Leimbrock verweist noch auf die investiven Maßnahmen laut Vermögensplan. Die Neuerschließung in Baugebieten erfolgt in gemeinsamer Kooperation mit Westnetz sehr geräuschlos durch Fa. Elektro Nordhoff. Dies Verfahren wolle man auch zukünftig z. B. im Baugebiet Blanke Mühle praktizieren.

Die Niederschläge und die Fördermengen haben sich zum 31.07. wie folgt entwickelt:

Fördermengen in cbm	2016	2017	2018
	1.242.488	1.234.602	1.314.357

Niederschläge 01.01. bis 31.07.	2015	2016	2017	2018
Puschental, Wellingh., mm/m²	490,0	531,2	535,2	358,8
Kläranlage Melle, mm/m²	399,0	445,8	386,3	316,6

Aufgrund der Beratung in den letzten Sitzungen wurden noch mal alle Schulen und Kindergärten zwecks Förderung von Trinkwassersprudlern informiert. In Kindergärten wurde viermal die Bubble Box mit einem Betrag von 300,- € gefördert. Z. Z. liege auch die Anfrage eines Sportvereins vor.

Herr Trenkler bittet, dass in Zukunft zur besseren und schnelleren Kenntlichmachung die Regenwassermengen und die Fördermengen als Grafik dargestellt werden mögen. In dem bisherigen tabellarischen System seien Entwicklungen nicht so schnell und klar zu erkennen.

In Bezug auf die Unterstützung zur Anschaffung von Trinkwassersprudlern regt Herr Trenkler an, diese Handhabe doch in Gänze auf die Sportvereine zu übertragen und zusätzlich auch den ortsansässigen Fitness-Studios anzubieten. So könne dort eine Reduzierung von Plastikmüll gefördert werden.

Herr Linnemann-Grundmann befürwortet dieses Vorgehen, gibt jedoch zu bedenken, dass evtl. ein gewerbliches Fitness-Studio auf diese Art und Weise Gewinne durch den Verkauf städtischen Trinkwassers erzielen könne.

Frau Voß merkt hierzu an, dass ihrer Kenntnis nach dieses nicht zu befürchten ist, da in den Studios in den meisten Fällen der Wasserkonsum in den Monatsbeiträgen enthalten ist.

Der Ausschuss befürwortet eine Ausweitung der Förderung von Trinkwassersprudlern auf die Meller Sportvereine.

Herr Leimbrock geht anschließend auf die Problematik des erheblichen Wasserverbrauchs der letzten Wochen ein. Die durchschnittliche Tagesabgabe des Wasserwerks liegt bei knapp 5.500 cbm. Rechtlich und technisch gesichert können (für einen begrenzten Zeitraum) 7.500 cbm abgegeben werden. In Vorjahren ist dieser Wert selten überschritten worden. In diesem Sommer aber schon an bisher zehn Tagen mit einem Spitzenwert von 9.073 cbm. Dies hat die Wasserversorgung an die Leistungsgrenze gebracht.

Bereits 1988 wurde in einem Bericht des Meller Kreisblatts ein Professor der Universität Osnabrück zitiert. Er prognostizierte für das Jahr 2010 einen steigenden Bedarf an öffentlichem Wasser. Dieser sei aber durch die naturgeographische und klimatische Situation des Grönegaus durch eigene Brunnen nicht zu decken, so dass von außerhalb Wasser angekauft werden müsse.

Auf die Frage von Herrn Schürmann, ob über die vorhandene Verbundleitung von Westfalen mehr Wasser bezogen werden könne, erläutert Herr Leimbrock, dass aufgrund der gleichen Problematik im westfälischen Raum die Abnahmemenge nicht über die vertraglich vereinbarte Menge erhöht werden konnte. Auf Nachfrage von Herrn Kruse, ob dies technisch überhaupt möglich sei, erwidert Herr Hackmann, dass sowohl die Leitung als auch das Pumpwerk in Eicken-Bruche auf eine höhere Menge ausgelegt seien. Herr Leimbrock ergänzt, dass er schon vor zwei Jahren bei den westfälischen Partnern Interesse an einer Ausweitung des bisher bezogenen Wasserkontingents bekundet hat.

Herr Leimbrock betont, dass er Verbesserungspotential bei den städtischen Großverbrauchern (Bäder, Sportplätze) sehe. Auch müsse man sich Gedanken über das Thema Gartenwasserzähler und Standrohrvermietung machen. Alle diese Bereiche haben dazu beigetragen, dass der Spitzenwasserverbrauch in diese Höhe geklettert sei. Letztlich sehe er die Notwendigkeit, auf diese Anforderungen auch mit einer Änderung der Personalstruktur zu reagieren.

Da die Stadt Melle in den letzten Jahren sowohl im Hinblick auf die Einwohnerzahlen als auch auf die wirtschaftlichen Ansiedlungen gewachsen ist, sieht Vorsitzender die Dringlichkeit, hier nach schnell greifenden Lösungen zu suchen.

Herr Trenkler wirft das Schlagwort „Regenwassernutzung“ in den Raum. Er führt aus, dass eine Nutzung von Regenwasser durch Zisternen, Gründächer etc. zum einen bei der Bewältigung von Starkregenereignissen als auch bei „Dürreperioden“ helfen könne. Starkregenereignisse würden nicht zur erheblichen Bildung von Grundwasser führen. Seiner Meinung nach solle überlegt werden, dieses Regenwasser vorrangig zur Gartenbewässerung, aber auch im Haushalt zu nutzen.

Herr Schürmann stellt die Frage, ob es nicht sinnvoll sei, diejenigen Firmen, die zur Produktion eine hohe Wasserzufuhr benötigen, durch eine Änderung der BauO zur Schaffung von Brauchwasserspeichern zu verpflichten.

Herr Weinert erkundigt sich, ob es sich bei dem Wasserversorgungskonzept des LK OS bislang nur um erste Informationen handele oder ob es schon konkrete Planungen bezgl. Leitungen etc. gäbe.

Herr Leimbrock erläutert, dass der genaue Untersuchungsinhalt noch nicht bekannt sei. Er wünsche sich aber, dass für das gesamte Kreisgebiet Wasserbedarf und Wasserressourcen ermittelt werden. So könne man schauen, ob weitere Verbundmöglichkeiten bestehen.

Herr Linnemann-Grundmann merkt an, dass er es für sinnvoll erachte, die vom Wasserwerk herausgegeben Standrohre auf Schäden zu untersuchen um zu verhindern, dass aus diesen Rohren unkontrolliert Wasser laufen könne.

Herr Regel erklärt, dass jedes Standrohr bei Rückgabe genauestens überprüft und dieses auch protokolliert würde.

Herr Ballmeyer erinnert an eine Aktion der Stadt Melle, die vor Jahren den Bau einer Regenwasserzisterne bezuschusste.

Herr Trenkler kann diese Aussage durch Zeitungsartikel belegen, nach denen diese Maßnahmen mit 1.500 DM für Altbauten und 800 DM für Neubauten gefördert wurden.

Herr Lütkemeyer bittet daraufhin die Verwaltung, diese genannten Wassersparmaßnahmen einschl. der Regenwassernutzung zu überprüfen.

**TOP 6 Feststellung des Jahresabschlusses 2017 für das
Wasserwerk der Stadt Melle
Vorlage: 2018/0171**

Vorsitzender nimmt Bezug auf die Beschlussvorlage.

Herr Leimbrock erläutert kurz einige Eckpunkte des Jahresabschlusses.

Der Betriebsausschuss empfiehlt dem Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlussvorschlag

Der Jahresabschluss 2017 für das Wasserwerk der Stadt Melle wird wie folgt festgestellt:

Jahresbilanz

Aktivseite	11.642.136,16 €
Passivseite	11.642.136,16 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Überschuss von 238.754,79 € ab.

Der Jahresüberschuss 2017 ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Dem Betriebsleiter wird für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung erteilt.

Der Jahresabschluss ist entsprechend der Vorschriften der EigenbetriebsVO bekannt zu machen.

Der Jahresüberschuss 2012 in Höhe von 495.042,33 € wird aus dem Gewinnvortrag in die allgemeine Rücklage des Wasserwerks umgebucht.

TOP 7 Sanierungskonzept Trinkwasserbehälter Vorlage: 2018/0179

Herr Leimbrock erläutert die Informationsvorlage und unterlegt dies mit einigen Fotos aus den betreffenden Behältern. Die Standsicherheit und damit auch die Sanierungsfähigkeit jedes Behälters sei gegeben. Das Sanierungskonzept des Ingenieurbüros lässt aber einige Fragen offen. Überraschend sei der prognostizierte Sanierungsaufwand. Hierdurch könnte ein Neubau jeweils wirtschaftlicher sein. Es müssten jetzt aber vertiefte Untersuchungen für jeden Behälter vorgenommen werden.

Vorsitzender ergänzt, dass man im Fall von Neubauten auch über die Behältergröße und andere Standorte nachdenken müsse.

TOP 8 Wünsche und Anregungen

Herr Altemöller erkundigt sich, ob es Neuigkeiten in Bezug auf Planung Neubau Wasserwerk gäbe.

Herr Leimbrock verweist auf die Aussage von Stadtbaurat Clodius aus der letzten Sitzung, wonach es derzeit keine neuen Planungen gibt. Anhand von Fotos zeigt er noch den Zustand des Gebäudes.

Herr Bredenförder erkundigt sich, ob es in der letzten Zeit auch Anfragen von Hausbrunnen-Besitzern gegeben habe, die unter der Trockenheit gelitten haben.

Herr Leimbrock antwortet, dass dieses natürlich der Fall gewesen ist, aber glücklicherweise – teilweise auch durch nachbarschaftliche Hilfe – auch hier die Trinkwasserversorgung noch sichergestellt werden konnte.

Vorsitzende/r
(Datum, Unterschrift)

Betriebsleiter
(Datum, Unterschrift)

Protokollführer/in
(Datum, Unterschrift)